

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 287.

Freitag den 7. December

1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 97 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Antwort auf den Artikel: „Pädagogisches in der letzten Nr. d. Chr.“ 2) Die Mäßigkeits-Vereine vom Standpunkte der christlichen Kirche. 3) Sillesia. 4) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Da die Bekanntmachung vom 14. Mai 1827, wonach keinem sich von diesem Zeitpunkte ab hier Orts etablirenden Hürbler gestattet werden soll, sein Gewerbe mit andern, als mit vorschristsmäßig eingerichteten, das heißt: mit sechs Zoll breiten Radefelgen versehenen Lastwagen zu betreiben, ins Vergessen gekommen zu sein scheint, wie neuere Fälle gezeigt haben, in welchen zum Betriebe des Hürbler-Gewerbes, alte Wagen angekauft worden sind, so wird selbige hiermit abermals in Erinnerung gebracht.

Breslau, den 30. November 1838.
Königliches Polizei-Präsidium und der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Heintke. Lange. Bülow.

Inland.

Berlin, 4. December. Sr. Majestät der König haben den Pfarrern Heydes zu Volkenhain in Schlessen und Steffen zu Roggow im Regierungs-Bezirk Stettin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Sr. Majestät der König haben dem Doktor der Arznei- und Wundarznei-Wissenschaft Neumann, an der Universität Breslau, zu gestatten geruht, den von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Orden vierter Klasse zu tragen.

Gestern Abend um 10^{3/4} Uhr sind Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, Sohnes Sr. Majestät, zur Freude Sr. Majestät und des ganzen Königl. Hauses, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Dieses erfreuliche Ereigniß wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. — Die hohe Wöchnerin, so wie die neugeborene Prinzessin, befinden sich im höchsten Wohlsein.

Vom 27. November bis incl. 3. December sind auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn 5617 Personen gefahren.

Minden, 1. Decbr. Aus dem Kreise Lübbecke wird geschrieben: Hier zeigt sich jetzt auch hin und wieder die schon lange im Hannoverischen grassirende Viehseuche, der fliegende Jungentrebs oder Jungengrand. Obgleich diese Krankheit sehr ansteckend ist und das Vieh meistens schnell tödtet, so hat sie sich doch hier noch nicht so böseartig gezeigt. Es sind auch sogleich die nöthigen Bekehrungen erlassen und Vorkehrungen getroffen, so daß wir hoffen, die Krankheit werde hier so sehr nicht um sich greifen. Im Hannoverschen, Schaumburgischen u. ist sehr viel Vieh daran gestorben. Sie ist Folge der nassen Witterung und des Futters, das durch die Nässe ganz kraftlos geworden. Es steht zu befürchten, daß sich gegen das Frühjahr noch die nachtheiligen Folgen zeigen werden, wenn man nicht Vorkehrungen dagegen trifft.

Lothales.

Der hiesige Künstlerverein macht bekannt, daß er im Laufe dieses Winters Aufführungen klassischer Instrumentalstücke veranstalten werde, und kommt damit gewiß vielseitigen Wünschen entgegen, da die Gelegenheit, namentlich größere Werke zu hören, immer seltener geboten wird, namentlich auch, wie wir hören, die seit mehr als 60 Jahren bestandenen Konzerte des Richterischen Konzert-Vereins diesmal nicht zu Stande gekommen sind. Die Quartettaufführungen des Künstlervereins, der so viele tüchtige musikalische Künstler zu Mitgliedern zählt, waren schon früher sehr beliebt. Diesmal aber sollen nur an vier Abenden dergleichen Statt finden. An vier andern dagegen wird man klassische Werke für volles Orchester geben, deren Einstudieren natürlich bedeutenden Kostenaufwand erfordert. Da nun die Subscription verhältnismäßig für einen billigen Preis Statt findet, und von dem Eifer der Mitglieder, zumal des K. Musikdirektors Herrn Wolf sich das Beste erwarten läßt, so ist auch ein günstiger Erfolg der Subscriptions-Einladung wohl zu wünschen und zu hoffen.

Fräulein Karoline Botgorscheck, K. Sächs. Hof- und Opernsängerin, wird morgen in Verbindung mit ihrem Bruder, dessen Talent hier selbst bereits bekannt ist, ein Konzert geben. Sie ist in Besitz einer jugendlich schönen und umfangreichen Altstimme, und hat sich in den zwei Jahren, seit denen sie am Dresdener Theater engagirt ist, einen sehr günstigen Ruf erworben. Dem Publikum, das sich für Gesang interessiert, wird sie mithin eine willkommene Erscheinung sein.

Wissenschaft und Kunst.

— (Berichte über die Sternschnuppen-Nächte im Nov. 1838.)

Deutschland.

Frankfurt, 1. Decbr. (Privatmittheilung.) Bemerkenswerth ist die Kauflust, die um die Mitte dieser Woche sich plötzlich für spanische Staats-Effekten wahrnehmen ließ. In Folge davon stieg deren Kurs um etwa 1 pCt., sohin um $\frac{1}{5}$ oder $\frac{1}{6}$ des seitherigen Durchschnitts. Anlaß dazu gab ein Pariser Börsenbericht, der von einem Kongresse sprach, der auf Preußens Anregung demnächst zusammentreten würde, um wegen der Angelegenheiten dieses unglücklichen Landes Berathung zu pflegen und durch kräftige Dazwischenkunft dem dort wüthenden Bürgerkriege ein Ziel zu setzen. Rein menschliche Rücksichten, so wie auch selbst kommerzielle Interessen könnten nun allerdings Preußen erzwungen haben, der geographischen Entfernung ungeachtet, zu Gunsten Spaniens die Initiative zu ergreifen; und sohin war die betreffende Angabe keinesweges in das Gebiet der Utopien zu verweisen. Doch ist der Glaube daran bald wieder schwankend geworden und die Kurse jener Effekten gehen rasch auf den Nullpunkt zu. — Die Taunus-Eisenbahncarten behaupten sich seit geraumer Zeit zu dem Durchschnittskurse von 5 bis 6 pCt. Agio, sohin etwa 70 pCt. unter dem Parße, zu welchem dieselben bald nach dem Schlusse der Subscriptionslisten verkauft wurden. Sollte sich jedoch die Vermuthung bewahrheiten, daß die Taunus-Eisenbahn die dafür veranschlagte Summe von drei Millionen Gulden übersteigen möchten, so ist ein weiterer Rückgang der Aktienkurse vorauszu sehen. — Der Student Freund, wegen Mitschuld an der April-Emeute zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, war, in Gefängnisverfallenen, nicht mit den übrigen politischen Gefangenen nach dem Hardenberge abgeführt worden, sondern befand sich während letzter Zeit in der hiesigen Irrenanstalt. Seine Familie, die jetzt zu München lebt, verwandte sich für ihn und bat um dessen Rückkehr in ihren Schooß. Aus begreiflichen Gründen zögerte man jedoch diesem Gesuch zu willfahren; vor einigen Tagen hat der Senat ihm volle Begnadigung gewährt, in Folge deren er jetzt im Begriffe steht, mit seiner hier zeitweilig anwesenden Mutter in den Schooß seiner Familie zurückzukehren. — Dr. Fuchs, dessen Strafszeit, dem Urtheile erster Instanz gemäß, mit dem Februar abläuft, wird nach Frankfurt zurückkommen, indem derselbe nur gegen denjenigen Theil des Erkenntnisses, der den Verlust des Notariats gegen ihn verhängt, Berufung eingelegt hat. — Bei den Bewohnern der zum Frankfurter Stadtgebiet gehörenden Dorfschaften fängt nach gerade der militärische Geist zu erwachen an. Schon zu einer früheren Epoche hatten die Bewohner von Niederrad es vorgezogen, ihren Beitrag zur jährlichen Conscriptio in natura zu stellen; jetzt nun haben auch die Bornheimer ihrer Dienstpflcht auf die nämliche Weise zu genügen sich bereit erklärt, und somit gleich jenen, auf die Befugniß der Stellvertretung, gegen Entlohnung einer aliquoten Geldsumme, verzichtet. — Künftige Woche wird die Bundesversammlung noch eine Sitzung halten,

In der Nacht vom 12ten zum 13ten konnte Unterzeichneter zu Magdeburg vom anscheinend sehr heitern Himmel nur einen sehr schmalen Streifen übersehen, der niedrig im Südosten anfing, im Westen vom Zenith ab eine Breite von ungefähr 40 Grad hatte und wieder im Nordwest beinahe bis zum Horizonte sich herabsenkte, wo fortwährend der gelbliche Schimmer eines Nordlichtes leuchtete. In diesem Streifen zeigte sich aber bis nach 4 Uhr Morgens, wo die Luft ganz dunstig wurde, auch nicht eine einzige Sternschnuppe. — In Breslau war der Himmel völlig bedeckt. In der Nacht vom 13. zum 14ten hatte sich zu Magdeburg in demselben Himmelsstreifen bis 3 Uhr 30 Minuten, wo es völlig sich eintrübte, wieder nicht eine einzige Sternschnuppe gezeigt. — In Breslau wurde von den Beobachtern des dortigen Vereins von der Aufheiterung um 7 U. 27 M. an, bis zur Eintrübung, um 8 U. 47 M., 6 Sternschnuppen, und während der kurzen Aufheiterung, von 9 U. 57 M. bis 10 U. 16 M. ebenfalls beobachtet und verzeichnet. Darunter war eine vom Aussehen des Jupiters, 5 wie Sterne erster Größe, 5 wie Sterne zweiter Größe und eine kleinere. Die hellern waren sämmtlich auffallend langsam. — In der Nacht vom 14ten zum 15ten lagerte über Magdeburg ein dichter Nebel. — In Breslau war es bis 1 Uhr 30 Minuten heiter geblieben; dann überzog sich auch dort von Norden aus der Himmel allmählich mit Nebel, so daß gegen 3 Uhr 45 Minuten der letzte Nebelvorhang fiel und den Beobachtungen völlig ein Ziel setzte. Von 7 Uhr 18 Minuten mittler Breslauer Zeit bis zu Anfang der Eintrübung, um 1 Uhr 30 Minuten, wurden 66 Sternschnuppen beobachtet und von da bis 3 U. 41 M. noch 13. Am häufigsten fielen sie von 10 U. 53 M. bis 11 U. 38 M. und von 12 U. 1 M. bis 12 U. 50 M.; in 45 M. der ersten Periode 19 und in 49 Minuten der zweiten Periode 21. Von sämmtlichen 79 Stern-

sich sodann aber für einige Monate verlegen. Der Hr. Präsidialgesandte, Graf v. Münch-Bellinghausen, wird noch in ebenderseiben Woche seine Reise nach Wien antreten.

München, 29. Novbr. Heute hat der neue Armeebefehl die Presse verlassen. Ich werde Ihnen morgen den Inhalt desselben umständlicher mittheilen können: heute nur so viel, daß der Generalleutenant und Artilleriecorps-Kommandant, Freiherr v. Hallberg mit Beibehaltung seines vollen Gehalts in Ruhe tritt. Dieser 86jährige Greis ist seit 70 Jahren in Militärdiensten. An seiner Stelle erhält das Artilleriecorps-Kommando der Generalleutenant Fehr. v. Zoller, welcher erst vorgestern von Seite des Königs von Württemberg eine neue Anerkennung seiner Verdienste empfing.

Briefe aus St. Petersburg von dem Bischof des Herzogs von Leuchtenberg melden mit Bestimmtheit, daß Derselbe nach der Vermählung mit der Großfürstin hier zu residiren gedenke. Der Hr. Herzog wird am Ende des künftigen Monats hierher zurückkehren, und im Frühjahr sich wieder nach St. Petersburg begeben, wo die Vermählung stattfinden soll, nach welcher Derselbe mit seiner erlauchten Gemahlin eine Reise durch Deutschland zu machen gedenkt.

Der Nürnberger Correspondent erzählt in einem Schreiben aus Weimar vom 25. November: „Ueber die Vorlagen für diesen Landtag ist im Publikum wenig bekannt, obson sehr wichtige Gegenstände zur Sprache kommen werden. Ein kleines konstitutionelles Vorspiel des Landtags und der ständischen Opposition bildet, bei Gelegenheit der Einführung einer neuen Stadtordnung für Weimar, eine Flugschrift des Buchbindermeisters Adam Henß, der in freimüthiger Weise vermeintliche Mängel der neuen Stadtordnung offen darlegte. Natürlich fand seine Stimme (er ist Stadthalter) den höchsten Anhang bei der Bürgerschaft. Die „Welmarsche Zeitung“ replizierte gegen Adam Henß, ihn mit dem Homerischen Iherstes vergleichend, der sich herausnahm, den König Agamemnon zu meistern. Henß hat hierauf passend wiederum geantwortet, und seine Anhänger haben den Volkswitz gemacht: Ja Henß, der sieht's!! — womit dieser Streik abgethan zu sein scheint.“

Erlangen, 28. Nov. In mehreren öffentlichen Blättern war davon die Rede, daß der geheime Kirchenrath Dr. Dishausen dahier einen Ruf an die Universität Kiel angenommen, später aber wieder abgelehnt habe. Zur Vervollständigung dieser Nachricht ist hinzuzufügen, daß Dr. Dishausen nur unter der ausdrücklichen Bedingung nach Kiel zu gehen sich bereit erklärt hatte, wenn seiner Entlassung von hier keine Hindernisse in den Weg gelegt würden. Der König hat, sobald ihm diese für die hiesige Universität und die ganze protestantische Kirche Baierns wichtige Angelegenheit bekannt ward, dem Professor Dishausen den lebhaftesten Wunsch ausgedrückt lassen, daß er in seinem hiesigen Lehramte noch ferner verbleiben möge, und aus eigenem Antriebe den Titel und Rang eines geheimen Kirchenraths hinzugefügt. Dieser dem Professor Dishausen aus einer so ehrenvollen Weise ausgedrückte Wunsch des Königs erschien dem loyalen und treuegestimmten Manne als ein in seinem Abgange von hier sich entgegenstellendes Hinderniß, das er nicht übersteigen zu können glaubte. Dies ist der wahre und vollständige Hergang in dieser Sache.

Deesden, 27. Nov. Ein vom wälscher Pastor aus hiesiger Gegend, Wälscher, der mit den Stephanern Sachsen verließ, hatte zwei elterlose Kinder überredet, ihm zu folgen, was diese gethan. Kaum war man aber ihre Entführung inne, so wurde der Verführer (wie wir s. B. berichtet) durch Steckbriefe verfolgt. Durch diese ist er auch in der Gegend von Bremen entdeckt und festgehalten worden. Die beiden Kinder sind zurückgekommen. (Hannov. Z.)

Bremen, 23. November. Es ist mir von zuverlässiger Hand das von dem Pastor Martin Stephan „für sich und im Namen seiner nach Nordamerika mitziehenden Glaubensgenossen“ zu Bremerhafen am 19. November unterzeichnete „Lebewohl der aus Sachsen nach Nordamerika ziehenden altlutherischen Gemeinde“ zugekommen, welches also lautet: „Ehe wir Deutschland und Europa verlassen, wollen wir noch einen freundschaftlichen Gruß und Lebewohl unsern Freunden, die zurück geblieben sind, zurufen. Nach vierjährigen Verleumdungen und Verfolgungen sind wir endlich erlöst aus der Hand unserer Feinde und ziehen in Frieden hin in jenen Welttheil, wo man Religions- und Gewissensfreiheit nicht bloß dem Namen nach kennt, und wo die Verleumder auch Freiheit haben, sich öffentlich zu vertheidigen. Wenn wir mit schmerzlicher Erinnerung an die vielen bitteren Erfahrungen scheiden, so vergeffen wir doch auch nicht das mannichfache Gute, das uns von Hohen und Niedrigen erwiesen wurde. Mit innigem Dank ist unser Herz erfüllt gegen Alle, die sich unserer in unserm verlassenem Zustande kräf-

tig und liebevoll angenommen haben. Wir bitten Gott, daß er sie dafür in ihrer Noth reichlich erquicket. Wir wollen in Bezug auf unsere vielen Feinde, die Worte unsers Herrn Jesu Christi beherzigen: „Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für Die, so euch beleidigen und verfolgen.“ Matth. 5, 44. Wollt ihr, zurückbleibende Freunde, im Geiste unserm Zuge nach Amerika nachsehen, so findet ihr eine altlutherische Gemeinde, die auf fünf Sees Schiffen unter dem Schutze Gottes hinsetzt. Sechs Geistliche mit etwa 700 Seelen, worunter zehn Candidaten und vier Schullehrer, ziehen mit Freudigkeit hin, wo sie unverfolgt nach ihrem besten Wissen und Gewissen, den Glauben ihrer Väter bewahren, darin Gott dienen und in demselben den Weg durch die Zeit zur Ewigkeit in Frieden wandeln können.“ (Erip. Allg. Btg.)

Dibenburg, 29. Novbr. Das Fest der Rückkehr des hochseligen Herzogs Peter Friedrich Ludwig in seine Staaten vor 26 Jahren wurde am 27ten d. M. sehr glänzend angefeiert. — Das gestern bekannt gewordene Patent über den bei dieser Veranlassung gestifteten Orden hat allgemein überrascht, da die ganze Angelegenheit nach dem Willen Sr. Königl. Hoheit bis zu dem bestimmten Tage als ein Geheimniß behandelt ist. Dem neu gestifteten Orden ist der Name: Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig beigelegt. Für jetzt ist die Zahl der Mitglieder auf 48 festgesetzt, nämlich 6 Großkreuze (von denen zwei Kapitularen sind, deren jeder eine Præbende von 500 Rthl. jährlich genießt), 6 Groß-Komthure (von denen ebenfalls 2 Kapitularen sind, deren jeder eine Præbende von 400 Rthl. hat), 12 Komthure (unter denen 4 Kapitularen eine Præbende von je 300 Rthl. haben), und 24 Kleinkreuzer (unter denen die 4 ältesten Kapitularen sind mit einer Præbende von je 200 Rthl.). Der regierende Großherzog ist stets Großmeister des Ordens, und hat ein Kapitel, als beratende Versammlung, zur Seite, welches aus dem Groß-Prior (diesem Titel soll der Erbprinz fähig sein, sobald er das achtzehnte Jahr vollendet hat) und sämmtlichen Kapitularen bestehen soll. Das jährliche Ordens-Kapitel wird am 17. Januar, dem Geburtstag des hochseligen Herzogs Peter Friedrich Ludwig, gehalten. Mit diesem Orden ist zugleich ein Allgemeines Ehrenzeichen verbunden, welches drei Klassen hat.

Frankreich.

Paris, 29. Novbr. Man liest im „Journal de Paris“: „Der König hat, wie man sagt, in den letzten Tagen sein Testament gemacht. Durch diesen Akt soll er die persönlichen Rechte aller Mitglieder seiner Familie bei seinem wichtigen Nachlasse geordnet; ferner soll Seine Majestät, da es möglich wäre, daß er Minderjährige hinterlasse, im Voraus die Mitglieder der Pairskammer bezeichnen haben, die ihn zu vertreten hätten. Uebrigens wird dieser Nachlaß nicht durch das gewöhnliche Gesetz geregelt werden.“

Die Nationalgarde in Metz ist bekanntlich aufgelöst. Die Ursache war diese: Der Maire von Metz hatte die Nationalgarde zusammenberufen, um sie dem neuen Präfekten vorzustellen. Es erschienen aber nur 90 Mann, an der Spitze der Obrist derselben, aus der Maire, und als der Maire sich zeigte, redete der Obrist ihn in den insultirendsten Ausdrücken als einen Verläumder an. Der Maire wollte sprechen, doch nur ein Theil der Offiziere hörte ihn an, alle übrigen folgten dem Obristen und gingen, nachdem sie die Erklärung gegeben hatten, nie Dienste zu thun, so lange dieser Maire an der Spitze der Municipal-Angelegenheiten stände, davon. — Das Faktum, welches diese Mißthelligkeiten veranlaßt hatte, war folgendes: Der Maire sollte gesagt haben, die Frau eines Kaufmanns habe in Abwesenheit ihres Mannes, der Nationalgardist ist, den Namen derselben unter die Pétition wegen der Wahlförmigkeit gestellt, was der Obrist für eine abscheuliche Verläumdung erklärte und öffentlich ableugnete. Zu seinem Unglück aber erschien in dem Independant de la Moselle eine Erklärung jener Frau, welche das Gegentheil versicherte.

(Zur Statistik von Paris.) Nach einem Vortrage, den der Präfekt der Seine vor einer Versammlung des Handelsstaates von Paris hielt, zählte Paris im Jahr 1836 nicht weniger als 909,126 Einwohner, während sich bei der letzten Zählung zur 774,000 ergaben. Die Zahl der Armen dagegen stieg nicht nur nicht in demselben Verhältnisse, sondern sie hatte sich sogar gegen die letzte Zählung um 18,711 Individuen vermindert. Im Jahre 1831 betrug die Steuerrollen von 44,726 Patentirten nur 5,550,561 Fr., im Jahre 1836 betrug sie bei 70,753 Patentirten 8,187,708 Fr. — Im Jahre 1830 wurden bei der Wauch in Paris Waren im Werthe von 64,231,108 Fr. zur Ausfuhr declarirt; im Jahre 1836 stieg diese Summe auf 134,647,017 Fr., wogegen sie im Jahre 1837 wegen der amerikanischen Handelskrisis auf 94,065,280 Fr. herab-

schnappen, unter welchen nur 9 nicht vollständig verzeichnet werden konnten, war eine von der Helligkeit der Venus, 5 dem Jupiter vergleichbar, 11 der ersten, 12 der zweiten, 23 der dritten, 17 der vierten Größe, 6 waren ganz klein und von 4 war keine Größe vermerkt worden. Nur bei drei waren Schweife wahrgenommen worden. Die Zeitdauer der Erscheinung betrug bei keiner Sternschnuppe mehr als eine Secunde. Alles, was sich nur aus dem Anblicke der verzeichneten Bahnen selbst entnehmen läßt, wie nicht minder die Resultate der Beobachtungen auf den andern mit Breslau correspondirenden Stationen werde ich nächstens von Breslau aus ebenfalls zur allgemeinen Kenntniß bringen. Berlin, den 30. November 1838. v. Boguslawski.

Der Streit über die Universitäten, deren Zweck und Bestimmung, so wie deren theilweise nöthige Reform, zum Theil angeregt von Diesterweg und in heftigen, gegen diesen gerichteten Schriften fortgeführt von Beneke, Mayerhoff, Alshesky, Leo, Thiersch, Morstadt, Pügge u. a. scheint neuen Zunder durch Diesterwegs 2 neueste Schriften erhalten zu haben: Ueber deutsche Universitäten und über Erziehung zum Patriotismus (Essen, bei Biederer 1838) und: Streitfragen auf dem Gebiete der Pädagogik (2. Heft, daselbst 1838). Diesterweg sucht in ersterer zuvörderst darzuthun, daß er unwiderlegt sei, und bleibt im Ganzen bei seiner früheren Ansicht, indem er fortwährend behauptet: „In objectiv-wissenschaftlicher Hinsicht leisten unsere Universitäten Vieles; in subjectiv-methodischer Hinsicht leisten sie wenig; in patriotischer Hinsicht sehe ich ihre Wirkung wenigstens = Null; in sittlicher Hinsicht wirken sie negativ.“ Wenngleich diese erste Abhandlung von zu vielen vorgefaßten Meinungen ausgeht und darum in ihren Schlussfolgerungen eine vorsichtige Berichtigung von Seiten der Leser verlangt, so verdient dagegen die zweite derselben Schrift unsere volle Aufmerksamkeit, indem der Verfasser darin mit psychologischer Schärfe

und praktischer Einsicht seine Gedanken über Vaterlandsliebe, Patriotismus und was damit zusammenhängt, ausspricht und zugleich eine Reihe von Schriften charakterisirt, welche die Erziehung zum Patriotismus zu fördern geeignet sind. Während diese Schrift Diesterwegs eine mehr allgemeine Tendenz verfolgt, ist die zweite, die Streitfragen u. s. w., speziell gegen den Hofrath Friedrich Thiersch gerichtet, der in seinem Werke über den gegenwärtigen Zustand des öffentlichen Unterrichts u. (1838, 3 Bde.) Diesterweg als den Hauptvertheiler einer verkehrten Bestimmung der Elementarschule und als den Förderer der (sogenannten) Ueberpannung und Verberbung des einfachen natürlichen und christlichen Wesens der Volksschulen in Preußen darstellt. Diesterweg weist die gegen seine Person, wie gegen seine Sache erhobenen Beschuldigungen auf das Schlagendste zurück, und werden die Leser dieser Schrift, welche namentlich dem Lehrstande bestens empfohlen sei, dieselbe nicht ohne mannichfache Belehrung aus den Händen legen: sie werden die Bestimmung des preussischen Elementarschulwesens klarer erkennen und die Nothwendigkeit der Umbildung des Unterrichts, wie derselbe nunmehr besteht, richtig auffassen lernen.

Von Dlle. Rachel erzählt man folgende Anekdote: Die Kassen-Beamten des theatre français verabredeten eben unter sich einen Spaziergang in den Tuilerien, als ein junges, nur ärmlich gekleidetes Mädchen zitternd zu ihm trat. „Meine Herren!“ sprach sie mit bewegter Stimme und preßte dabei krampfhaft eine Broschüre, die sie in der Hand hatte; „man führt heute eine Tragödie auf; es sind nicht viel Zuschauer hineingegangen, . . . wollten Sie mir nicht erlauben, die Vorstellung mit anzusehen?“ Das arme Kind sah ganz so aus, als ob ihr die Gunst, um die sie bat, recht am Herzen läge, und der Beamte ließ sich bewegen, „Wie haben keinen großen Zuspruch“, sagte er zu sich, „ich werde der Verwaltung keinen Schaden zufügen . . . Treten Sie

fiel. Das Jahr 1838 verspricht günstiger zu werden, da schon im ersten Halbjahre für 51,305,304 Fr. ausgeführt wurden. — Die Accise, welche im Jahr 1830 nur 24,111,634 Fr. eintrug, war im Jahr 1836 auf 30,861,156 Fr. gestiegen, und das erste Halbjahr von 1838 zeigt gegen jenes des vorhergehenden Jahres ein Mehr von 539,032 Fr. — Im Jahr 1830 zählte man in 6 Freistädten 800 Klader, und in 151 Unterrichtsanstalten 20,669 Kinder. Anfangs 1838 waren in 23 Anstalten ersterer Art 5225 und in 175 Anstalten letzterer Art 31,149 Kinder. Dazu kommen aber noch 524 Privatschulen mit 23,821 Schülern, so daß Paris dormalen 721 Anstalten für den Privatunterricht mit 59,655 Kindern zählt. — Das Budget des Primärunterrichts für Paris beläuft sich auf 832,970 Fr. — In die Sparkasse flossen im Jahr 1830 in 113,808 Einlagen 5,195,351 Fr., im Jahr 1837 dagegen in 178,818 Einlagen 24,553,694 Fr.; im ersten Halbjahre 1838 betragen die Einlagen bereits 15,118,490 Fr. — Ganz Frankreich zählt dormalen 248 Sparkassen, in welche seit deren Bestehen die Totalsumme von 288,710,186 Fr. eingelegt wurden.

Spanien.

Madrid, 21. November. Sämmtliche Minister haben ihre Entlassungen eingereicht, die auch, mit Ausnahme des Herzogs von Felas, angenommen worden sind. Wie es heißt, ist derselbe mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. — Die Königin hat den in und bei Madrid kantonirenden Truppen der Reserve-Armee befohlen, sich auf das linke Tajo-Ufer zu begeben, um die Karlisten aus der Provinz Toledo zu vertreiben. — Heute hat die Königin die Herren Mendizabal, Furió und Calatrava empfangen. — Das Eco unterstützt den General Soane bei seinem Angriffe gegen den Grafen Lorenzo wegen des mit Herrn von Rothschild in Bezug auf die Quecksilber-Minen von Almaden abgeschlossenen Vertrages; es geht jedoch noch einen Schritt weiter und verlangt ganz einfach den Kopf des edlen Grafen.

Portugal.

Lissabon, 9. Nov. Die Oppositionsblätter können sich noch immer nicht über die geheimen Artikel des Vermählungs-Contrakts, die Zulage zur Appanage des Königs, von 50 Contos jährlich, betreffend, zufrieden geben. Der National glaubt, daß der König die Bezahlung dieser Zulage von dem Finanzminister verlangt habe, was nicht der Fall ist. Der König hat von dem Finanzminister nur verlangt, daß im Budget diese Zulage der Appanage aufgenommen und den Cortes vorgelegt werde. Man entschuldigt das frühere Schwigen damit, daß geheime Artikel gar nicht bekannt gemacht zu werden brauchten, bevor nicht der Fall der Anwendung eintrete; z. B. wenn die Königin kinderlos geblieben wäre, würde der Gemahl nie auf den Königstitel, noch auf eine erhöhte Appanage haben Anspruch machen können. Auch der zweite geheime Artikel des Vermählungs-Vertrags sollte bis zu seiner Anwendung Geheimniß bleiben, ist aber nun schon ausgeplaudert, ungeachtet er von weit delicaterer Natur ist; dieser besagt nämlich, wie behauptet wird, daß, wenn die Königin kinderlos bliebe und dieselbe sich von ihrem Gemahl trennen wollte, dieselbe eine jährliche Zulage der Appanage von 50 Contos erhalten sollte, rückwärtlich der Verzichtleistung zu Gunsten seiner ertauchten Geschwister auf alles väterliche und mütterliche Erbe. Man muß sich wirklich wundern, daß in den Tagesblättern dieser Punkt noch nicht berührt worden ist. — Der König hat auf dem Gebirge von Cintra, dieser portugiesischen Schweiz, die beiden auf den höchsten Felsengipfeln und Gebirgshöhen gelegenen Klöster, Peña und Peninha, nebst allem dazu gehörigen und ausge dehnten Gebirgs-Terrain, welche als Nationalgüter öffentlich feilgeboten wurden, für den Sportpreis von kaum mehr als tausend Thaler erstanden. Die Geschichte erzählt, daß König Dom Manoel daselbst auf der Jagd war, und sehnsüchtig von diesen hohen Punkten ins weite Meer hinaus sah, auf dem er die Rückkunft der Flotte Vasco de Gama's aus Indien stündlich erwartete; er that das Gelübde, auf der Stelle ein Kloster zu bauen, wenn er von da die Flotte antreffend würde; in der That erschienen bald darauf eine Menge Segel an fernem Horizont, über welche man zwar im Zweifel blieb, ob es die ersehnten waren; allein am folgenden Tage lief die Flotte in Tago ein, die erste, die aus Indien zurückkam, mit Reichthümern beladen, und Dom Manoel erfüllte sein Gelübde. Der König ist nun nicht nur Willens die Gebäude zu erhalten, sondern er will auch ihr Innere wohlthätig einrichten; ein alter vortreibener ehrwürdiger Mönch soll als Anachoret hier seine Wohnung erhalten und die Aufsicht führen. Es sollen hier Parkanlagen entstehen, die sich dann mit den schönsten der Welt messen können. Cintra hat bis jetzt eigentlich nichts als wild: Natur aufzuweisen. (A. A. 3.)

ein, mein Kind! Er händigte dem jungen Mädchen eine Contremarke ein und wünschte ihr freudlichst viel Vergnügen. Zwei oder drei Mal kam die kleine Unbekannte, welcher der wohlwollende Beamte so freundlich ihre Bitte gewährt hatte, an sein Bureau zurück, und jedesmal überreichte er ihr das sehnlichst gewünschte Eintrittsbillet. Eine sonderbare Bemerkung hatte ihn noch nachsichtiger gestimmt; die kleine Besucherin stellte sich nämlich nur an Tagen ein, wo ein Trauerspiel aufgeführt wurde, und sie wagte ihre Bitte nur dann, wenn sich keine zahlreiche Versammlung eingefunden; sie genoß auch nie mehr von den Vorstellungen des Abends, als sie erbeten hätte; was sie zu sehen wünschte, war das Trauerspiel, und sobald dies beendet war, ging sie hinaus. Sie würde sich ein Gewissen daraus gemacht haben, auch nur noch zwei Verse von dem Lustspiel oder Drama mit anzuhören, welches man zum Beschluß gab. Das vierte oder fünfte Mal nun, als sie so demüthig und besorgt sich heranwagte und um den Einlaß zu „Andromache“ bat, trat gerade der Ober-Inspektor an die Kontrolle. „Was will das junge Mädchen?“ rief er dem Beamten zu und warf einen Seitenblick auf das Kattunkleid und den ärmlichen Hut der Begünstigten. „Meine Herren, man muß hier nicht dem Ersten Besten den Eintritt gestatten.“ Das arme Kind hörte nichts weiter. Sie eilte fort und kehrte erst drei Jahre nach der Abweisung des Inspektors zurück, um selbst in jenen Tragödien aufzutreten, die sie so gern darstellen sah.

Mannichfaltiges.

— Die Kunst, Menschen zu prügeln, muß nicht so leicht sein, als man glaubt, wenigstens möchte man dies vermuthen, wenn man folgende Anforderung liest, die kürzlich in dem Wochenblatt des Oberamts eines süddeut-

Italien.

Rom, 20. November. Bei meiner Rückkehr nach Rom dauerten noch die vatikanischen Ferien; meine Hoffnung, ausnahmsweise Erlaubniß zum Arbeiten auch während dieser Frist zu erhalten, erwies sich als ein gutmüthiger Wahn. Monsignore Laureani, anstatt den früher erregten günstigen Erwartungen zu entsprechen, sieht sich angeblich durch ein Rescript des Staatssekretärs und Oberbibliothekars genöthigt, die strengste Anwendung des alten Reglements (nach welchem die Bibliothek noch nicht einmal 100 Tage im Jahre zur Benutzung offen steht) wieder eintreten zu lassen und Mai's Zeiten zu erneuern. Es bleiben zur Arbeit nur drei Stunden, von 9 — 12 Uhr, an den wenigen Arbeitstagen, während Mezzofanti die Arbeitsfrist bis 1, auch wol 2 Uhr verlängerte; und damit noch nicht zufrieden, hat man die Bibliothek, statt am 5. November (nach dem Sixtinischen Zeitplane) diesmal am 12. Nov., eine Woche später, zu eröffnen für gut befunden. Sie begreifen, wie Einem dabei zu Muthe ist, der um der Bibliotheken willen nach Rom aus seinen Landen reist. Dieser Umstand ist um so niederschlagender, da er unerwartet kam, denn die literarische Welt hatte sich zu Laureani eines Andern versehen. An große umfangliche Unternehmungen ist unter solchen Beschränkungen nicht mehr zu denken, geschweige an freie Forschungen in den vatikanischen Handschriftenschatzen. Theilen Sie Ihren literarischen Freunden diese traurige Botschaft mit; es wäre zu wünschen, daß sich die Stimmen des Unmuthes und der Mißbilligung gegen diese neidischen und inhumanen Gesinnungen erhöhen, welche die lebendigen Güter der Wissenschaft wie alte Schaumünzen und Raritäten im wohlverschlossenen Kasten hüten oder höchstens dem Verlangenden als Tantalusäpfel zeigen, den Wissenstrieb zu necken, nicht zu befriedigen. Schmach und Schande, daß die erste Bibliothek der Welt am schlechtesten ihr wahres Interesse versteht und gleichsam mit der Ironie des Argwohns und der Dummheit die zugestandene Benutzbarkeit durch die Art der Benutzung mystificirt. Es heißt: Komm nur, aber bleibe draußen! (L. 3.)

Afrika.

Alexandrien: 6. Nov. Aus Syrien laufen sehr ungünstige Nachrichten für die Armee des Sultans ein. Es sind bedeutende Desertionen unter ihr eingerissen; viele Officiere und Soldaten, namentlich solche aus Numelien, die sich Landsteute Mehmed Ali's nennen, gehen über; kürzlich verließen 800 Mann mit Waffen und Bagage ihre Fahnen und stießen zur Armee Ibrahim's, der sie sogleich den irregulären Truppen, wo sie am liebsten dienen, zuwies. Auch haben die Kurden die Offensive ergriffen, und halten Haffi-Pascha im Schach. Alle Beduinen regen sich selbst die, welche bisher immer die Feinde Ibrahim's waren, und unter allen Völkern Muhammedanischen Glaubens verbreitete man das Gerücht, es gelte jetzt den letzten Kampf für den Islam; alle christlichen Mächte hätten sich vereinigt, ihn auszurotten, und jeder habe die Waffen zu ergreifen für den alleinigen, wahren Glauben und sich dem Heere Mehmed-Ali's anzuschließen, der noch der einzige Hort der Rechtgläubigen sei. Dies verbreitet man jetzt überall, und der Monat Ramadan, der mit dem 17. November anfängt, wird nicht wenig benutzt werden, den Fanatismus noch mehr anzufachen.

Rahra, 1. Nov. Von der Reise des Pascha's erfährt man sehr wenig. Sein Dampfschiff hat er verlassen müssen, da es auf den Grund stieß, worauf er die Reise in seinen Barken fortsetzte; bis jetzt ist er noch nicht über die Grenzen Aegyptens. Wenn es wahr ist, daß er sich mit einem abenteuerlichen, utopischen oder vielmehr äthiopischen Plane herumträgt, die Reiche Sennar, Abyssinien und Darfur zu einem äthiopischen Reiche zu vereinigen, und daß daher die Goldminen des Fasokel nur ein Vorwand seien, so könnte die Fortsetzung seiner Reise bis Sennar möglich sein. — Die Engländer schreiten an der Arabischen Küste und im Rothen Meer unaufhaltsam vor. Sie haben die anfängliche Besatzung der wichtigen Stadt Aden, der sie sich im Januar bemächtigten, von 75 auf 2000 Mann, unter dem Befehl eines Obersten, vermehrt, und scheinen einen Waffenplatz für fernere Operationen im Rothen Meere aus ihr machen zu wollen. Außerdem haben sie die Howalil-Bay und den Ort Harena, an der Abyssinischen Küste, in Besitz genommen und gebeten von hier aus den Handel nach Abyssinien, der bis jetzt über Massana ging, zu leiten. Diese Nachrichten sind sehr wichtig, und beweisen, mit welchen sichern Schritten sich die Engländer Aegypten nähern. (Allgem. Zeitg.)

*) Wahrscheinlich doch nur in der Absicht, um dort das Christenthum auszubreiten? — Ein Korrespondent der Staats-Zeitung meinte wenigstens in einer der letzten Nummern sehr ernstlich, daß England nur diese Absicht bei allen Eroberungen in Asien gehabt habe!!!
Red.

schen Staates erschienen ist: „Seit der 2. Solz von hier nach Amerika ausgewandert ist, ist der unterzeichneten Behörde Niemand bekannt, der die Fähigkeit hat, in vorkommenden Fällen Erkenntniß auf Zwangsmittel mittelst Stockstreichen an Verbrechern zu vollziehen. Es werden daher Alle, welche sich für tüchtig halten, Stockstreiche gehörig und auf eine Erfolg versprechende Weise beizubringen, hierdurch aufgefordert, in Wälde sich bei der unterzeichneten Behörde persönlich zu melden.“ (F. W.)

— Englische Blätter enthalten eine aus amtlichen Berichten gezogene Uebersicht der von den Negerlehrlingen erlittenen Züchtigungen, die folgende Ergebnisse liefert. In den fünf Hauptkolonien Guiana, Jamaica, Barbados, Grenada und St. Lucia wurden während einer Zeit von 22 Monaten von 433,000 Lehrlingen (wovon 260,000 auf Jamaica) 56,938 männliche und 42,502 weibliche, überhaupt 99,440 bestraft, und zwar mit Peitschenhieben 17,324, welche im Durchschnitt 19—22 und überhaupt 359,074 Hiebe empfangen; mit andern Strafen 82,116. In den Kolonien Mauritius, St. Kitt's, Nevis, St. Vincent, Vorgebirge der guten Hoffnung, Monserrat, Trinidad, Honduras, Tortola, Dominica, Labago und Bahama wurden in einer Zeit von 9—21 Monaten von 152,650 Lehrlingen gezüchtigt 22,363 männliche und 12,454 weibliche, überhaupt 34,817, nämlich mit Peitschenhieben 11,628, die im Durchschnitt 7—18, überhaupt 215,696 Hiebe erhielten; andern bestraft wurden 23,189. Gesamtsummen: 585,650 Lehrlinge, Gezüchtigte 134,257, Gepeitschte 28,952, Zahl der Hiebe 574,175, Zahl der übrigen Sträflinge 105,305.

Berichtigung. In der Anzeige über Wachler's Lehrbuch der Geschichte, S. Seite 2100 dieser Zeitung, ist in der vorletzten Zeile von unten anstatt Nummern, Namen zu lesen.

Theater-Nachricht.

Freitag: 1) „Der Pariser Taugenichts.“ Lustspiel in 4 Akten, nach dem Französischen von Dr. R. Töpfer. Louis, Dem. Denker. 2) „Fröhlich.“ Musikalisches Quodlibet in 2 Akten von mehreren Komponisten.

B. 11. XII. 5 1/2 R. Δ II.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Clara mit dem Herrn Professor Dr. Kuzen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit anzuzeigen. Breslau, den 5. Decbr. 1838.

Professor Dr. Habicht.

Als Verlobte empfehlen sich:

Clara Habicht. Prof. Dr. Kuzen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgens 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Emilie geb. Hannig, von einem muntern Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Breslau, den 6. December 1838.

F. W. S. L. Tzsch.

Todes-Anzeige.

Unsere Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne, anstatt besonderer Meldung, diese traurige Mittheilung, daß wir gestern Vormittags gegen 9 Uhr unsere vielgeliebte dritte Tochter, Elisabeth, fünf Jahre und zehn Wochen alt, an der Hirnentzündung verloren haben. Wir sind sehr tief gebeugt durch diesen eben so unerwartet schnellen, als wiederum so schmerzlichen Verlust; Gott helfe auch diese schwere Prüfung uns tragen! Seifersdorf, den 5. Decbr. 1838.

Pastor Adam u. Frau.

Sonnabend den 8. Decbr.

Abends 7 Uhr, werden

Caroline Botgorschek,

Königl. Sächs. Hof- und Opern-Sängerin aus Dresden,

und **Franz Botgorschek,**

Flötist aus Wien, im Saale des Hôtel de Pologne eine

musikalische Soirée

in folgender Ordnung zu geben die Ehre haben.

- 1) Einleitung und Rondo fürs Pianoforte von Moscheles (4händig) vorgetragen von den Herren Köhler und Hesse.
- 2) Arie für die Altstimme, von Mercadante.
- 3) Fantasie für Flöte, von Kummer.
- 4) Cavatine aus „Orfeo“, von Gluck.
- 5) Duo für Piano und Flöte, von Scherberlechner und Beriot, (die Clavierpartie wird von Hrn. Köhler ausgeführt).
- 6) Variationen für Violine, von David, vorgetragen von Herrn Schön.
- 7) Das Erkennen. Lied von Proch.
- 8) Variationen von Vieuxtemps, für Flöte eingerichtet.
- 9) Zwei Lieder: a) die Käferknaben v. Reissiger (neu), b) Lied in österreichischer Mundart.

Billets à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu bekommen. An der Kasse kostet das Billet 20 Sgr.

Verloren wurde Abends den 5. d. Mts. eine viereckige Broché (Camée) mit Kreuz, unecht, auf dem Wege von der Albrechtstrasse Nr. 8. bis an das vormalige Marschel'sche Haus. Wer solche Albrechtstrasse Nr. 8. 1 Treppe hoch abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Literarische Festgaben

aus den Vorräthen der

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit zu haben sind.

In der Hallberger'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und in Breslau und Pless vorrätzig bei Ferd. Hirt, (Breslau am Markt Nr. 47):

Almanach fürs Lustspiel.

Zusammengestellt von

J. Ch. Baron Zedlitz.

Erster Jahrgang.

8. broch. auf mitschweißem Velinpapier 2 Rthlr.

Inhalt: Bürgerlich und Romantisch von Bauernfeld. — Die Frau von dreißig Jahren von Moser. — Die Lustschlösser von A. F. Weinber.

Dem zweiten, nächsten Jahrgang werden wir zwei schöne Stahlfische — Bilder ausgezeichneten Darsteller im Fache des Lustspiels — wovon wir eines für den ersten Band gratis, beifügen.

„Das Repertoire der deutschen Bühne wird von Jahr zu Jahr ärmlischer; dieser Uebelstand drängt sich auch dem oberflächlichsten Beobachter des Theaterwesens beim ersten Blicke auf!“ — So beginnt der Herausgeber seine Vorrede, und der Wunsch, diesem Mangel einigermaßen zu Hülfe zu kommen, hat ihn zur Zusammenstellung dieses Almanachs veranlaßt. Derselbe wird keine Gattung des Lustspiels, vom feinen Intriguen- und Charakterstück bis zur Posse ausschließen, demnach Jedermann Unterhaltung gewähren, und ihm auch der gebiegene Literator seine Aufmerksamkeit schenken. Dabei soll das praktische Bühnenbedürfnis durchaus nicht aus den Augen verloren werden, so daß die Theater-Direktionen hier zu den geringsten Kosten ein brauchbares, sorgfältig gewähltes Repertoire für die komische Bühne erhalten, das sie im Manuscript sich für theures Honorar anschaffen müßten, wovon sie nicht Gefahr laufen, Stücke zu erhalten, die den Anforderungen der Bretter nicht entsprechen.

In der Kengerschen Verlagsbuchhandlung (Frd. Volkmar in Leipzig) ist so eben erschienen und vorrätzig bei Ferd. Hirt in Breslau und Pless, (Breslau am Markt Nr. 47):

Hannchen und die Ruchlein von A.

G. Eberhard. 7te Auflage mit 10 Bildern von Otto Speckter. 12. gebunden 1 Rthl. 8 Gr. (10 Sgr.)

Dasselbe mit Goldschnitt 1 Rthl. 12 Gr. (15 Sgr.)

Dasselbe prachtvoll geb. 1 Rthl. 27 1/2 Sgr.

Für höhere gebildete Frauen und Jungfrauen besitzt die deutsche Literatur kein Weibgeschenk, was diesem Büchlein gleichthut. Die zarten Afforde, welche nur allein das weibliche Gemüth versteht und empfindet, — das stille häusliche Leben, die Ereignisse einer frommen lieblichen Jungfrau schuf der Verfasser zu einer Idylle, die das Gemüth unendlich hinreißt, erregt und erfreut.

Sieben Auflagen, ein seltener Fall in unserer Literatur, erlebte das Büchlein binnen wenig Jahren, und diese letzte schmückte Otto Speckter's hohes Talent mit 10 Kupfern, die an Geist und Lieblichkeit sich dem schönsten anreihen, was Deutschlands oder Englands Künstler je geschaffen haben.

Der Gatte seiner Gattin, der Vater seiner heranwachsenden Tochter, der Jüngling seiner Geliebten, wer von diesen nach einem Geschenke forschet, was das Gemüth erhebt, was dem Verstande entspricht, will er das Beste wählen, er wird sich bei der Wahl dieses Buches nicht täuschen.

Der Verleger hat die Veranstaltung getroffen, daß, ohne sich zum Kaufe zu verpflichten, dieses Werk in jeder Buchhandlung zuvor angesehen werden kann; in Breslau und Pless in der obenbezeichneten.

In allen Buchhandlungen sind folgende Weihnachtsgaben zu haben, in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt, (Breslau, Markt Nr. 47):

Distan's kleine Gedichte, übersetzt von C. G. Neumann. Elegant gedruckt und brochirt. 1838. 1 Rthlr.

Mork's Götterlehre, oder mythologische Dichtungen der Alten; siebente Auflage mit 65 Abbildungen; geb. 1 Rthlr.

Wilmsen, Benigna, oder das Leben der Natur. Eine Vorschule der Naturgeschichte. Lesebuch für die Jugend. Sauber geb. 27 1/2 Sgr. — mit illum. Kupf. 1 1/2 Rthlr.

Bei E. F. Fürst in Noedhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau, Markt Nr. 47) zu bekommen:

Der lustige Gesellschafter.

Eine vorzügliche Auswahl von 36 scherzhaften Stücken zum Deklamiren, 24 Wein- und Wonneltedern, 24 Trinksprüche, 30 Gesellschaftsspielen, 40 Pfänderauslösungen, 37 Karren- und physikalischen Kunststücken und 35 der besten Räthsel, Charaden und Logogryphe. Ein

nöthiges Handbuch für lebensfrohe Menschen. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. 12. 1838. Eleg. broch. 15 Sgr.

Die Schnell hinter einander erfolgenden Auflagen beweisen wohl am besten, daß das Publikum die Nützlichkeit dieses Werkes anerkannt hat. Bei keiner lebensfrohen Familie sollte dieser Gesellschafter vermißt werden.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist eingetroffen:

Fünfte berichtigte und vermehrte Auflage von:

Die Erde und ihre Bewohner.

Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände. Von

Karl Friedr. Volkrath Hoffmann.

Prachtvolle Ausstattung. Mit 7 Stahlstichen, 7 gestochenen Erläuterungstafeln und 25 Holzschnitten.

700 Seiten des größten Oktavs. Preis geb. 2 Rthl. 19 Sgr., geb. 3 Rthl.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschien so eben und kann durch alle Buch- und Kunsthandlungen bezogen werden, in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Leben Raphael Sanzio's

von Urbino,

in zwölf Bildern dargestellt

von

Franz und Johannes Niepenhausen

in Rom;

in Kupfer gestochen

von

C. Barth, Gottl. Rist und Friedr. Schulze.

Mit erläuterndem Texte.

Royal-Format. 6 Rthl. 12 gGr.

In allen Buchhandlungen, in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau am Markt Nr. 47) ist zu haben die neue elegante Ausgabe des klassischen Werkes:

Musäus, Volksmärchen der Deutschen.

Mit einem Vorwort

von

Frd. Jacobs.

Fünf Bändchen mit Signetten, elegant cart. 2 Rthl. 25 Sgr. Prachtvoll geb. 3 Rthl. 25 Sgr.

Das Werk, von dem wir hier dem gebildeten Publikum eine neue Auflage in bequemer und zierlicher Gestalt darbieten, bedarf keiner Empfehlung. Nicht leicht ist ein Werk ähnlicher Art sogleich bei seinem ersten Erscheinen mit so ungetheiltem Beifalle aufgenommen worden; noch weniger hat sich ein anderes einen so langen Zeitraum hindurch, unter einem fast zahllosen Nachwuchse von Nachahmungen und ähnlichen Schriften, einer so dauerhaften Gunst der Lesewelt erfreut. Noch jetzt, nach länger als vierzig Jahren — ein Zeitraum, in dem auch die bedeutendsten Erscheinungen der Literatur zu verschwinden pflegen — stehen Musäus' Volksmärchen unübertroffen und in wunderbarer Frische da, jedem Stande und jedem Alter eine willkommene, freudig beehrte Gabe, den reichsten Schatz von Unterhaltung und Belehrung in sich bergen.

Ettinger'sche Buchhandlung in Gotha.

Bei G. Wasse in Quedlinburg ist so eben erschienen und vorrätzig bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pless (Breslau, am Markt Nr. 47):

Heinr. Döring's poetische Werke.

Vom Verfasser selbst gesammelt und herausgegeben. 2 Bände. 8. geh. Preis 3 Thlr.

Mit einer Beilage.

Freitag den 7. December 1838.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.

Die Weinpest.

Seitenstück zu Heinrich Scholke's „Brantweinpest“. Von A. B. M. Länger. gr. 8. geh. Preis 8 Gr.

Rosen.

Bei Arnz & Komp. in Düsseldorf ist erschienen:

Die fünfte Lieferung der neuesten nach der Natur gezeichneten und colorirten Rosen.

Preis 1 Rthlr.

Diese und die früheren Lieferungen sind durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu beziehen.

Zugleich empfehlen wir unsere gegen 2000 Varietäten zählende Rosen-Sammlung, von welcher Cataloge durch die Buchhandlungen gratis bezogen werden können. Die abgebildeten Rosen und die in den nächstfolgenden Hefen erscheinenden sind darin besonders angemerkt. Für den Garten empfehlen wir die Hebriden und gallischen Rosen als die vorzüglichsten. Zum Herbst und Frühling können wir eine große Anzahl meist wurzelreicher Rosen abgeben.

Ferner ist in unserm Verlage erschienen:

Sonderland's Bilder und Randzeichnungen zu deutschen Dichtungen.

Zweite Lieferung.

Gr. Folio. Subscriptionspr. 2 Rthlr., auf chineesisch Papier 4 Rthlr.
Sie enthält: Die Thronung der Erde von Schiller. Der Wirthin Töchterlein, von Uhland. Das gestörte Glück, von Körner. Das Abenteuer des Pfarrers Schmolke und des Schulmeisters Babel, von Langbein.

Lessing's Hufiten-Predigt
nach dem Carton gez.

von

Sonderland,

gestochen von

Hoffmann.

9 Zoll hoch, 11 Zoll breit. Preis auf chineesisch Papier mit der Schrift 2 Rthlr., vor der Schrift 3 Rthlr.

In S. G. Neßling's Verlagsbuchhandlung zu Stuttgart ist so eben erschienen und in allen soliden Buch- und Kunsthandlungen vorräthig, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Shakespeare.

(Ganze Figur.)

Nach Koubillac's Statue und den verlässlichsten Urbildern in Stahl

gestochen von

Eduard Schuler.

Mit einer Charakteristik des Dichters von

Gustav Pfizer.

Imperial-Folio. In Umschlag.

Preis 1 Rthlr. 20 Sgr. Abdrücke auf chineesischem Papier 2 Rthlr.

Gerade jetzt, da die unsterblichen Werke Shakespeare's eine zuvor kaum geahnte Verbreitung in Deutschland gewinnen, gereicht es uns zu doppelter Genugthuung, seinen Verehrern ein Bildniß vorlegen zu können, welches nach Geist und Auffassung der erhabenen Würde des Dichters im vollsten Sinne des Wortes entsprechend genannt werden kann. Nach der höchst charakteristischen Statue Koubillac's, einem Vermächtnisse Garricks an das Britische Museum und den verlässlichsten Urbildern, welche England nachweist, von künstlerischer Hand belebt und hergestellt, überragt es an Reichthum und Tiefe des Ausdrucks wie an äußerer Schönheit, weithin alle vorhandenen Darstellungen Shakespeare's, und die ächte Gestalt jenes königlichen Dichters bleibt uns in einem Kunstwerke ge-

sichert, dessen Bedeutung durch das innere Bild, das uns in dem beigefügten Texte eines unserer geistreichsten deutschen Dichter, wie in einem Spiegel entgegentritt, die schönste Beglaubigung findet.

La Russie pittoresque.

So eben wurde von Weise & Stoppani in Stuttgart versandt und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben;

La Russie pittoresque,

sons la direction de

M. Jean Czynski.

24 vignettes de M. J. B. Gatti.

Tome Premier.

Paris, imprimerie de Wittersheim. Roy. 8.

Preis 2 Rthlr. 6 Ggr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp., ferner bei Ueberholz, Korn, Leuckart u. in Breslau, so wie in allen guten Buchhandlungen ist vorräthig:

Das Leben Jesu, nach den Evangelien geschichtlich dargestellt für gebildete Leser von J. Hartmann. 2 Theile, nahe an 50 Bogen gr. 8., nur 1 Rthlr. 18 Gr.

Dieses Werk, dessen zweiter Theil mit so viel Sehnsucht erwartet wurde, ist nunmehr vollendet.

Einer so einfach kräftigen, überzeugenden Sprache ist nur ein von der Wahrheit seines Glaubens innig durchdrungenes Gemüth fähig, aber auch nur eine solche aus der Tiefe des Herzens kommende Sprache kann und muß wieder zum Herzen dringen, eine Erfahrung, die sich wie immer, so auch aufs Neue an diesem lebendigen Zeugniß für das Evangelium, das da ist eine Kraft Gottes, so segensreich bestätigt hat.

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders;
„Gott helfe mir! Amen.“

LUTHER.

Nach dem Bilde Cranach's, im Stahlstich von Fr. Müller.
Gr. Folio. Subscriptionspreis 2 Rthlr. sächsisch = 2 Rthlr. 4 Sgr. pr. Cour.
Herausgegeben vom

Bibliographischen Institut.

Dieses bewundernswürdige Blatt ist zu haben in der Buchhandlung

Josef Max u. Comp. in Breslau.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist so eben erschienen:

Compendium Theologiae Moralis.

In usum

Confessariorum

et

Examinandorum

editum

Editio quarta.

Cum consensu Superiorum.

gr. 8vo. VIII. und 288 S.

Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Indem die von dem verstorbenen würdigen Alumnats-Rector Simon Sobiech verfasste Moral-Theologie, welche seit 41 Jahren in mehreren höheren Lehr-Anstalten zur Ausbildung katholischer Theologen als Lehrbuch mit dem erfreulichsten Erfolge gebraucht und von dem Herrn Verfasser selbst in drei Auflagen besorgt worden ist, so eben in einer vierten Auflage die Presse verlassen hat, erlaubt sich die unterzeichnete Verlags-Handlung, dieselbe von neuem der hochwürdigen kathol. Geistlichkeit und den Herren Studirenden der katholischen Theologie bestens zu empfehlen. Sie hat dem in den vergriffenen drei Auflagen nicht eben schön ausgestatteten Werke, welchem sie eine kurze Biographie Sobiech's, welchem sie eine kurze Biographie Sobiech's, welchem sie eine kurze Biographie Sobiech's beigefügt, in dieser vierten Ausgabe nicht nur eine würdige Ausstattung zu Theil werden lassen, sondern auch für die Entfernung der Unzahl von sinnentstellenden Druck-

fehlern Sorge getragen, welche dessen Gebrauch bisher oft eben so beschwerlich als schwierig machten.

Breslau, im December 1838.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Illustrationen

Schiller's sämtlichen Werken. 150 Bilder in feinstem Holzstich.

Jedes Heft enthält 5 Scenen u. kostet 3gGr.

Die so vielfältigen Ausgaben von Schiller's sämtlichen Werken noch populärer zu machen, kann nur durch eine würdige, im Sinne des Dichters aufgefaßte Darstellung der interessantesten Scenen seiner phantastischen Schöpfungen in Bildern bewirkt werden. Ein junger, talentvoller Künstler hat es versucht, diese Auswahl zu treffen, deren Ausführung in Holzstich den ersten Graveuren übertragen ist.

Ueber die Trefflichkeit unserer Holzstiche etwas zu sagen, halten wir für überflüssig, da sie sich wohl am besten selbst empfehlen, und gewiß weder von Kupfer-, noch von Stahlstichen übertroffen werden, ja in Kraft und Ausdruck vor diesen den Vorzug verdienen.

Diese Bildergalerie erscheint in halbmonatlichen Hefen, wovon die zwei ersten in der Buchhandlung S. P. Ueberholz in Breslau eingesehen werden können.

Unser Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, die später erscheinenden Hefen in noch feinerem Stiche zu liefern.

Längstens bis zum Schlusse dieses Jahres befinden sich die Bilder zu den Gedichten in den Händen des Publikums. Wir empfehlen dieselben insbesondere zu Weihnachtsgaben.

Auf Verlangen werden die zu den Gedichten gehörigen Bilder auch besonders abgegeben.

Zu den Ausgaben in größeren Formaten werden ebenfalls Abdrücke veranstaltet, welche wir jedoch nur auf Verlangen versenden.

Stuttgart, den 27. October 1838.

Kylographische Anstalt.

In Breslau empfehlen sich zu Bestellungen die Buchhandlungen S. P. Ueberholz, A. Goseborsky, Ferd. Hirt, W. G. Korn, F. E. C. Leuckart, Jos. Max und Komp., E. Neubourg und Schulz u. Komp.

Neues für Damen.

Kleines Etui von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten,

im Futteral, mit 22 Kupfertafeln, welche die neuesten Dessins zum Sticken in Cannevas mit Seide und Wolle, zur deutschen und französischen Weißstickerei, zum Wäschezeichnen und Rothstickerei, zum Perlenstickerei, zum Blondieren oder Stopfen, und zu Strumpfrändern enthalten. Man findet darunter mehre Alphabete, einige kleine gut colorirte Figuren, Devillen u., die mannigfaltigsten Ranken, Mittel- und Eckstücke, Kränze und Zweige, mit Namen und Buchstaben; — kurz die brauchbarsten Muster fast zu jeder Damennarbeit. In dem beigefügten Büchlein erhält man medicinische Hausmittel bei Augenschwäche, Kopf-, Fuß-, übeln, den Schwämmchen, Haarausgehen, Nervenschmerzen, Gerstenkörnern u. u.; ferner sehr viele wirtschaftliche Vorthelle, Lehren beim Waschen und Färben, und endlich auch mehre gute Küchenrecepte. Diese kleine Goldgrube für Damen ist à 25 Sgr. zu haben bei

S. P. Ueberholz in Breslau,
Ring- und Stockgassenecke.

In der Buchhandlung Ignaz Kohn (Schlesdebrüde, Stadt Warschau) sind zu herabgesetzten Preisen zu haben: Hynes Arzneipflanzen, herausg. v. Brandt u. Raßburg, 1 — 20. Heft. 829 — 38. fl. 28 f. 18 Rthl. Brandt Käseb. medizinische Zoologie, fl. 18 f. 12 Rthl. Duff. pharmaz. chem. Praxis, 838. f. 1 1/2 Rthl. Müller, Joh., Physiologie d. Gesichtsinns, m. Kpf., fl. 3 1/2 f. 2 Rthl. Pharmac. horuss., 829, f. 2 Rthl. Hecker's Arzneimittellehre, von Bernharbi, 2 Bde., 830, fl. 7 1/2 f. 3 1/2 Rthl.

Henke, gerichtl. Mediz. f. 1 1/2 Rtl. Schmalz, Diagnostische Tabellen, 831, f. 2 Rtl. Bronn, System. d. urweltl. Conchilien, fol., m. Kpf. f. 1 Rtl. Luthers Werke, m. Suppl., v. B. u. Stephany, 826, 11 Bde., f. 5 f. 2 3/4 Rtl. Blanc's Handbuch d. Nat. u. Gesch. d. Erde, f. 2 Rtl. Meyer, Heinr., Geschichte d. bildend. Künste bei d. Griech., 3 Thle. u. 1 B. Kpf., in Fol., 824, f. 9 f. 5 Rtl.

Schillers sämtliche Werke, erste Orig. Ausg. in 22 gr. 8. Bden., m. allen Suppl., f. 7 Rtl. Pers., neue Topia, 4 Bde. f. 1 1/2 Rtl.

Bekanntmachung.

Es soll der Straßendünger, welcher auf dem Düngerplatze vor dem Thauer Thore abgeschlagen wird, auf ein Jahr, nämlich vom 1. Januar bis ult. Dezember 1839, anderweit durch öffentliche Licitation verpachtet werden.

Hierzu steht auf den 18. Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Festsaal ein Termin an, zu welchem lautionsfähige Pachtstücke hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen können in den Amtsstunden bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden. Breslau, den 24. Nov. 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadt-Räthe.

Schirz- und Nugholz-Verkauf.

Die, in den pro 1839 zum Abtrieb bestimmten Brennholz-Schlägen enthaltene, verschiedenartige Schirz- und Nugholz-Masse soll an den Meistbietenden gegen baare Zahlung vergeben werden, wobei bemerkt wird, daß für das Schirzholz die Gebote pro Kubikfuß, den bestehenden Taraxaufungen nach, und für die Nugholz-Masse pro Klafter abzugeben sind. Die Bedingungen, unter welchen dieser Holzverkauf stattfindet, sind im Termine einzusehen.

Der Bietungs-Termin selbst findet am 18. d. Mts., von des Morgens 9 Uhr ab bis Mittags 1 Uhr dauernd, in dem Dienstlokale des Unterzeichneten statt.

Dambrowka, den 3. Decbr. 1838.

Der Königl. Oberförster Heller.

Freiwilliger Verkauf.

Gerichts-Amt Fürstentum. Die waltand Johann Gottlieb Müller'sche, in der Nähe des Ober-Salbrunner Brunnens belegene Erb- und Gerichts-Scholthei zu Hartau, Waldenburger Kreises, nebst den Gerechtigkeiten des Branntwein-Brennens und Destillirens, Backens, Schlachtens und Schmiedens, gerichtlich abgeschätzt nach dem Materialen-Werth auf 3302 Rtl., nach dem Ertrags-Werth auf 4751 Rtl. 10 Sgr. zufolge der nebst dem neuesten Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehenden Tax., soll in d. m. auf den 22. Februar 1839 im hiesigen Gerichts-Local anberaumten Termine verkauft werden.

Auktion.

Am 8. d. M., Vorm. 11 Uhr, soll in der Rosenthaler Straße vor dem Gasthose zu den drei Linden ein Korbwagen und ein Pferd (Fuchs) öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 5. Dezbr. 1838, Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Montag den 10. December c., früh nach 8 Uhr, sollen im Bartholin-Hospital in der Neustadt Nachlassachen verstorbenen Hospitaliten gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Vorsteher-Amt.

Die Strumpfwaren-Handlung

von

A. W. Schönfeld,

Karlplatz Nr. 1, Ecke der 7. Radbrücke, empfiehlt ihr assortirtes Lager aller Gattungen wollener und baumwollener gestrichter und gewürzter Jacken, Samsoier, Hemden, Leibchen, Spritzer, Hosen, Leibbinden, Semei, Strümpfe, Socken, Pulswärmer, Handschuhe mit und ohne Futter und Mehreres dergl.

Ein gut dressirtes Reitpferd, Ungarisch Gestüt-Pferd, Rapplangschweif, 8 Jahr alt, steht im Gasthof zum goldenen Löwen zum Verkauf.

Schwerhörigen

zeigen wir an, daß wir, nebst den zweckmäßigsten Duncker'schen Höröhren, mit Horntrichtern, für Damen, jetzt auch eine neue ganz vorzügliche Hörschnecke fertigen, welche gar nicht auffällt, unter der Haube getragen wird, und von außerordentlicher Schallkraft ist; sie kostet 2 1/2 und 3 Rthlr. Schwerhörige Männer finden ebenfalls bei uns die mannigfaltigsten Hörmaschinen in den zweckmäßigsten Formen, welche beim Gebrauch, ohne aufzufallen, sich sehr bequem anwenden lassen; sie gelten 2 bis 5 Rthlr.

Die Königl. privil. optische Industrie-Anstalt zu Rathenau, Mark Brandenburg.

Gerberei-Verkauf.

Da ich entschlossen bin, meine am hiesigen Bräuer Thore an der Weide belegene Gerberei, einem besondern Wohnhause verbunden, mit Stalung und Scheuer, so wie in einer nach dem neuesten Style erbauten Lohmühle mit Stampf-, Schneid- und Mählwerk, einem Stück Acker und Wiese, aus freier Hand zu verkaufen, so ersuche ich zahlungsfähige Kaufstücker, sich unmittelbar persönlich bei mir, oder durch portofreie Briefe bald gefälligst melden zu wollen. Auch ist seit längerer Zeit die Dislokation mit gutem Erfolge auf dieser Betsung betrieben worden, welche ihrer vortheilhaften Lage wegen auch zu einer Färberei sich besonders eignen würde.

Breslau, den 26. November 1838.

Wilhelm Trautwein.

Bekanntmachung.

Indem ich mir erlaube, ein geehrt. Publikum zu benachrichtigen, wie an die Stelle der bisherigen, direkt nach meinem Etablissement führenden Schiffbrücke (deren Abrechnung die Jahreszeit ersforderte) eine Fähre getreten, welche meine resp. Gäste bequem und sicher mir zuzuführen geeignet ist, bitte ich, unter der Versicherung, daß ich es mir gewiß auch fernher angelegen sein lassen werde, den Ruf, dessen sich mein Kaffeehaus seit einer Reihe von Jahren zu erfreuen hat, in jeder Beziehung zu behaupten; um zahlreich. Besuch bittet:

Hoffmann,

Kaffeehaus zu Fürstengarten in Alt-Scheltzig.

Für die hiesigen und auswärtigen Herren Buchbinder und Galanterie-Arbeiter

die ergebene Anzeige, daß ich durch neue bedeutende Sendungen von Paris, Wien und Berlin, in Goldborten u. bunten feinen couleurten Papieren, in den neuesten Dessains und Mustern so assortirt bin, jeden Auftrag aufs pünktlichste und schnellste zu bedienen.

Ich enthalte mich jeder Empfehlung billigen Preises, und versichere nur meine geehrten Herren Abnehmer, wie bisher, der Zeit gemäß, einen jeden billig und recht zu bedienen.

Bei größerer Abnahme von Goldborten gebe ich noch einen verhältnismäßigen Rabats. Auch empfehle ich noch ächten Pariser Lack.

Adolph v. Bardzki,

Hinter-Markt (Kranzmarkt) Nr. 2.

Auktion.

Einm. geehrt. Publikum mache ich hiermit ergebnis bekannt, daß ich von dem 10. d. M. ab in dem Hause des Kaufmann Herrn Stache, neben der Krone, meine sämtlichen Schnittwaaren, bestehend in Rattunen, weißer Waare, Tüchern, Westen, engl. Leinwand, und mehr dergl., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde.

Namslau, den 4. Dezbr. 1838.

Fischel Liebrecht.

Das so sehr beliebte

Tuch zu Jagdröcken,

die neusten Bukkings, Sammet u. Sammetmanchester jeder Art, Tassenroth von bekannter Güte, sämtliche Artikel erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

J. L. Sackur,

Tuchhandlung, in dem vormals Kaufm. Zirpultschen Gewölbe.

Eine Hopfen-Probe liegt zur Ansicht bei Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Mein durch bedeutende Zufuhren sehr verstärktes und vollständig assortirtes

Bremer und Hamburger Cigarren-Lager,

bestehend in:

Jaquez, Integridad, Domingo, Dos Amigos, Tres Amigos, Woodville, Cabannas, La Fama, Louisiana, Cuba, Perrosfier, Amaribos, Maryland und noch vielen anderen Sorten, empfehle ich, so wie eine direkt empfangene

kleine Partie ganz ächter Havanna-Cigarren zur gütigen Beachtung.

Persönlich gemachte billige Einkäufe setzen mich in den Stand,

zu auffallend billigen Preisen verkaufen zu können.

M. Schlochow,

Cigarren- u. Tabakhandlung, Albrechtsstraße Nr. 24, neben der Post.

Arbeits-Lampen à 15 und 16 Sgr.

dergl. mit weißer Glasglocke 1 1/4, 2, 2 1/2 Rthlr.; Wandlampen 25, 27 1/2 Sgr.; das Duzend Dochte 1 1/4, 1 1/2, 2, 2 1/2 Sgr.; das Duzend Windfesse in englischer Originalpackung 6 1/4, 7 1/2 Sgr.; das Paar silberplattirte Anschraubspornen 7 1/2 Sgr.; das Duzend durchsichtige Seife 6 1/4, 6 große Stücke Weich-Seife 20 Sgr.; das Etui engl. Dinte zum Wäschezeichnen 12 1/2 Sgr., empfehlen

Hübner & Sohn, Ring 32.

Für Breslau und Umgegend.

Einen bestens eingerichteten Flaschen-Verkauf von gutgehaltenen Rheinländischen, Französischen, Ungarischen, Spanischen und Portugiesischen Weinen, Rum, Aak und Cognak empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Johann Friedr. Rackow,

Wein- u. Rum-Handlung, Bischofstr. Nr. 3.

Damentuche,

von 28 Sgr. an, guter Qualität, als auch bunt karirt, 1 1/2 breite, zu Damenhüllen geeignet, empfiehlt:

J. L. Sackur,

Tuchhandlung, in dem vormals Kaufm. Zirpultschen Gewölbe.

Wegen Mangel an Platz ist ein modernes Sopha für 5 Rtl. 20 Sgr. zu verkaufen, goldne Rabegasse Nr. 17, 1. Stieg.

Es wünscht Jemand, gegen ein billiges Honorar, gründlichen Unterricht in der französischen und englischen Sprache zu erhalten. Darauf Reflektirende belieben ihre Adressen in das Comtoir Schubbrücke Nr. 6 gütigst abzugeben.

Ganz frische, feiste Hasen,

gespickt à 13 Sgr., abgebalgt à 12 Sgr., empfehlen zur geneigtesten Abnahme:

die Wildhändlerinnen Frühling, im goldenen Becher, Ring Nr. 26.

Aromatische Kampferseife,

zur Stärkung der Haut, als Heilmittel von Frostschäden und als sicheres Präservativ gegen dieselben sehr zu empfehlen, ist Preis zu haben bei

Böttcher & Komp.,

Parf.-Fabrik, Ring, Niemerzelle Nr. 23.

Teltower Rübchen

empfang wiederum und offerire diese so schön ausfallende Waare die Meise zu 4 Sgr., das Viertel 12 Sgr.

Gustav Rösner,

Fischmarkt und Bürgerwerder, Wafferg. Nr. 1.

Auktions = Fortsetzung und Ausverkauf.

Freitag den 7ten Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird die Auktion von Modewaaren fortgesetzt. Den Wünschen mehrerer resp. Käufer zu begegnen, denen es die Zeit nicht gestattet, ihren Bedarf in der Auktion zu erstehen, findet Sonnabend den 8. d. keine Auktion, sondern nur Ausverkauf zu sehr herabgesetzten Preisen statt. — Ich bitte ergebenst, auf diese Offerte zu reflektiren und mich mit zahlreichem Besuch zu beehren. Breslau, den 6. Dezember 1838.

L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Die Handlung Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe, verkauft sehr schöne lackirte Waaren zu nachstehenden Preisen:

Reich mit Gold verzierte Thee- und Kaffeeteller à 7 1/2, 10, 15 Sgr. Lichtscheeren-Untersätze 2 1/2 Sgr. Lichtensparer 1 1/4 Sgr. Lichtrosen 1 1/4 Sgr. Leuchter 6 1/4, 7 1/2 Sgr. Schreibzeuge 8, 10; Schreibzeuge mit chinesischer Malerei 12 1/2 Sgr. Sparbüchsen 6, Wachsstockbüchsen 4, 5, 6, 7 1/2 Sgr. Zuckerdosen 2, 2 1/2, 3, 4, 5 Sgr. Brod- und Fruchtkörbchen 10, 12 1/2, 15 Sgr. Spucknapfe 10, 12 1/2, 15; Vieredige Spucknapfe mit vergoldeten Füßen 20 Sgr. Taschenlaternen 10, 12 1/2 Sgr. Zuckerschalen 2, 2 1/2 Sgr. Rauchtabakgläser 1 1/2 Rtlr. Bierdicke Sparbüchsen mit Schloß, Schlüssel und reicher Vergoldung 10, 12 1/2 Sgr. Arbeitslampen 16 Sgr. Wandlampen mit rundem Dochte 25, 27 1/2 Sgr. Mit Gold verzierte Strickseiden 2 1/2 Sgr. Feuerzeuge mit chinesischer Malerei 17 1/2 Sgr. Dregl. mit großen Flaschen, grün, roth oder gelb 5 Sgr. Schreibzeuge, in Form eines Buches, 17 1/2 Sgr. Eicherbecher 2 1/2 Sgr.

Erprobte Haar = Tinktur,

sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hellblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 Rtlr. 10 Sgr.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinktur liegen bei Einbegannentem bereit, woselbst sich für Breslau die einzige Niederlage befindet.

S. G. Schwarz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Nicht zu 2, 2 1/2 oder 3 Sgr.,

sondern nur zu 3 1/2, 4 bis 4 1/2 Sgr. die Elle Kleider- und Schürzen-Leinwand, jedoch richtig 5 1/2 Viertel breit, beste Qualität und mit Garantie für Echtheit der Farbe, erlaube ich mir, nächst allen Arten weißer Leinwand, carriletem Flanel, Parchend, Bett- und Meubles-Drillich, Fanlet- und Ziegen-Leinwand, Fußteppichzeug, bunt gedruckten leinenen, wie auch dergl. baumwollenen Taschentüchern, Cattuntüchern und mehreren zu dieser Branche gehörenden Artikeln, hierdurch zu offeriren. Gleichzeitg mache auf eine in Kommission empfangene Partie 6/8 breite, rein leinene Creas aufmerksam, die ich als gut und preiswürdig Jedem empfehlen kann.

F. W. Klose,

Bücherplatz Nr. 1, im Reichenbach'schen Hause.

Die Herren Theilnehmer an der Hufelandschen Stiftung ersuche ich, ihre Beiträge für das Jahr 1838 baldigst an mich einzusenden und dabei bemerken zu wollen, ob und wie viel davon sie für die Wittwenklasse bestimmen.

Breslau, den 6. Dezember 1838.

Kemer der Art.

Schutt und Erde kann gratis abgeholt werden in Weberbauers neuer Brauerei, neben der Schützen-Kaserne.

Ein Billard steht zu verkaufen für schon erwachsene Knaben, auf der Neuen Weltstraße Nr. 16, an der Ohlbrücke. Verw. Pitschke.



Bei Ziehung 5ter Klasse 78ter Lotterie trafen außer mehreren höheren Gewinnen noch folgende in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf Nr. 50451, 55853, 76993, 96720.

60 Rthlr. auf Nr. 1862, 78, 80, 3174, 77, 85, 88, 3776, 78, 80, 82, 84, 85, 87, 94, 96, 98, 99, 4953, 55, 57, 7328, 29, 30, 12424, 25, 19261, 63, 67, 68, 69, 70, 74, 22122, 27, 29, 33271, 77, 79, 83, 85, 35181, 90, 92, 37301, 8, 12, 21, 23, 28, 31, 42, 44, 45, 46, 48, 50, 52, 56, 61, 67, 69, 41009, 11, 13, 16, 17, 19, 47503, 5, 7, 13, 19, 50454, 68, 72, 53491, 93, 94, 500, 55855, 56, 58, 61, 63, 64, 65, 70, 56175, 76969, 74, 78, 81, 85, 86, 91, 95, 96, 83403, 4, 7, 9, 12, 23, 28, 30, 35, 95503, 96703, 6, 7, 10, 106642, 44, 47.

Mit Kaufloosen zur bevorstehenden ersten Klasse 79ter Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst:

A. Bethle,

am Ringe Nr. 32.

Friedrich Schwabe, Decorateur und Tapezireur in Breslau,

Schmiedebrück. Nr. 47

neben der großen Stube,

empfeht sich in und außerhalb Breslau im Dekoriren und Tapeziren der Zimmer, sowie in jeder Polsterarbeit nach dem neuesten Geschmack, und verspricht die prompteste Bedienung bei möglichst billigen Preisen. Verrichtete Seegras-Matratzen, à Stück 2 Rthlr. 15 Sgr., und von gutem Leinwandstück 2 Rthlr. 25 Sgr. Für Gardinenaufmachen das Fenster 2 1/2 Sgr., 3 Sgr. u. 3 Sgr.

Ein neuer siebenoctaviger Flügel, gut im Ton, steht billig zu verkaufen auf dem Sande in der Mühlgasse Nr. 16.

Bei Ziehung 5ter Klasse 78ter Klassen-Lotterie trafen, nächst den von Selten der Königl. General-Lotterie-Direktion angezeigten größeren Gewinnen, als:

2 Gewinne zu 2000 Rthlr.,
3 Gewinne zu 1000 Rthlr.,
5 Gewinne zu 500 Rthlr.,
3 Gewinne zu 200 Rthlr.,

noch nachstehende in mein Comptoir:

100 Rthlr. auf Nr. 1238, 98, 9144, 14766, 70, 25543, 50, 27450, 27728, 28993, 31311, 33, 42, 35547, 38888, 49589, 68267, 77036, 86244, 55, 86506, 21.

60 Rthlr. auf Nr. 1204, 13, 18, 25, 26, 29, 36, 37, 47, 48, 49, 50, 52, 57, 59, 66, 75, 78, 83, 84, 92, 95, 97, 1300, 1881, 83, 85, 89, 96, 7987, 90, 94, 97, 98, 9121, 28, 29, 30, 37, 38, 42, 49, 14768, 64, 65, 68, 23402, 6, 9, 12, 15, 24305, 55, 58, 60, 73, 25527, 30, 33, 34, 39, 44, 47, 27443, 44, 45, 46, 27718, 20, 21, 27, 30, 35, 41, 46, 28974, 75, 77, 79, 83, 88, 91, 92, 29000, 29585, 31301, 19, 29, 32, 35, 39, 40, 47, 49, 35546, 37901, 8, 9, 18, 38878, 81, 87, 91, 94, 98, 39631, 32, 41, 39791, 93, 41054, 64, 65, 73, 80.

42628, 42, 44, 46, 48, 49, 54, 47539, 42, 44, 48, 51, 52, 55, 61, 62, 66, 49553, 54, 56, 60, 62, 63, 64, 65, 72, 77, 78, 80, 82, 87, 52803, 26, 27, 30, 33, 35, 43, 46, 47, 68259, 60, 65, 69, 71, 74, 83, 84, 88, 89, 90, 93, 96, 98, 77035, 38, 43, 49, 51, 54, 55, 61, 67, 71, 74, 85, 86, 87, 77101, 5, 6, 79852, 53, 54, 56, 58, 61, 65, 66, 68, 71, 73, 80, 84, 87, 89, 91, 93, 96, 99, 86241, 47, 82, 86, 89, 98, 86502, 4, 8, 12, 14, 19, 24, 95554, 57, 58, 72, 73, 76, 78, 79, 80, 102542, 44, 45, 58, 60, 61, 64, 111604, 6, 8, 10, 13.

Mit Loosen zur ersten Klasse 79ter Klassen-Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst:

Gerstenberg,

Königlicher Lotterie-Einnehmer, Ring Nr. 60.

Lotterie = Anzeige.

Indem ich mir die Ehre gebe, ergebenst anzuzeigen, daß bei Ziehung 5ter Klasse 78ter Lotterie, außer mehreren höheren, von Seiten Einer Königl. Hochlöbl. General-Lotterie-Direktion bereits publicirten, in meine Einnahme gefallenen Gewinnen von resp.

2000, 1000, 500 u. 200 Rtlr.

noch folgende in dieselbe trafen, als:

100 Rthlr. auf Nr. 3833, 10374, 10392, 59286, 82302, 82368, 95746, 98071, 60 Rthlr. auf Nr. 1247, 1283, 1284, 1801, 1802, 1807, 1810, 1816, 1817, 3832, 3835, 10371, 10372, 10377, 10378, 10390, 10398, 10399, 27735, 27741, 40352, 40355, 47767, 47768, 47769, 47770, 59284, 59285, 77071, 77378, 77381, 77385, 77387, 77390, 79979, 82301, 82303, 82304, 82305, 82312, 82313, 82314, 82315, 82319, 82322, 82323, 82324, 82326, 82330, 82332, 82334, 82336, 82341, 82344, 82345, 82349, 82359, 82363, 82365, 82366, 95572, 95573, 95747, 95748, 95751, 96171, 96172, 96173, 96174, 96177, 96182, 98051, 98053, 98054, 98056, 98061, 98063, 98066, 98070, 98085, 98087, 98092, 98096, 98099, 105873, 105876, 105878, 105883, 105886.

empfehle ich mich zur gütigsten Beachtung mit Loosen zur ersten Klasse 79ter Klassen-Lotterie.

Breslau, im Dezember 1838.

J. J a n s c h,

Königlicher Lotterie-Einnehmer, Ring Nr. 38.

